

ist, nach Aachen, das sie wegen der dort hausenden Schaaren von Geislerbanden lange nicht betreten können, und manche andere Einzelheit legt diese Vermuthung nahe. Ein öffentliches Actenstück aus dieser Zeit finde ich benutzt und ausgeschrieben, die Bulle Clemens VI. vom 17. December 1348, welche Ulrich von Chur bevollmächtigte, die Ehe zwischen Johann Heinrich von Mähren und Margarete Maultasch zu scheiden. Die Ausführung des Auftrags (am 21. Juli 1349 zu Stams in Tirol) wird, freilich wie fast immer ohne Datum, berichtet¹⁾. Albrecht weiss aber auch von der Ankunft des päpstlichen Schreibens vom 18. Juni 1349, in welchem Clemens den Plan des Königs, mit Markgraf Ludwig nach Avignon zu kommen, verwarf. Dasselbe traf Karl in Aachen (Werunsky II, 197). Die Ursache der Ablehnung, ein Schreiben des Erzbischof Visconti an den Papst, scheint mir allerdings wegen des wunderlichen Inhalts, den dieses Schreiben gehabt haben soll, ihm nur durch Hörensagen bekannt geworden zu sein²⁾. Bald nach diesen Ereignissen, am 21. Aug. 1349, von Rottweil aus wandte sich Albrecht brieflich an Karl mit der Bitte um Belehnung Johanns, Kanzlers Herzog Albrechts von Oestreich mit der Herrschaft Triebberg, welche er diesem verkauft habe³⁾. Es ist in Rücksicht auf das Folgende wohl nicht zuviel vermuthet, wenn wir annehmen, dass Albrecht genöthigt war, Geld zu schaffen, um bei einem abermaligen Versuch, durch päpstliche Provision ein Bisthum zu erlangen, erfolgreicher zu sein. Der Verkauf kam freilich nicht zu Stande, dennoch erreichte Albrecht einige Monate später das erstrebte Ziel. Am 7. Oct. 1349 ertheilte ihm Papst Clemens die Provision mit dem Bisthum Freising, welches seit 1324 in Conflict mit der Curie durch das Capitel besetzt worden war. Der päpstliche Bischof Johann von Verden war in diesem Jahre in Avignon gestorben. Dass Albrecht die Provision persönlich erwirkt habe, ist nicht ausdrücklich gesagt, es sprechen aber gewichtige Anzeigen für einen neuen kurzen Aufenthalt Albrechts in Avignon zu jener Zeit, einmal die eingehenden Nachrichten über die Pest in Avignon und Marseille im Jahre 1348 (cap. 115, Huber 261), sodann besonders cap. 126 und 132, Huber 252 und 275. In ersterem Capitel wird die in Avignon betriebene Bewerbung von Karls IV.

1) Stud. 169, 10—22, Huber 269, vergl. Steyerer, 'Commentarii pro historia Alberti ducis Austriae cognom. Sapientis', p. 634. Bischof Ulrich von Chur urkundet am 18. Juni 1349 in Basel, so wäre auch eine persönliche Begegnung mit Albrecht von Hohenberg, der ihn oft erwähnt (Stud. 85. 131. 134), sehr möglich. S. über Ulrich: Th. von Liebenau, Bischof U. von Gurk, Brixen und Cur und die Familie Schultheiss von Lenzburg. Separatabdr. aus der Argovia, Bd. VIII, S. 12. 2) Vergl. Janson, das Königthum Günthers von Schwarzburg (1880), S. 104. 3) Schmid, Gesch., S. 223.